



Auf JESU Spur

1. Petrus 2, 19-24a:

Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharret, indem ihr sündigt und geschlagen werdet?

Wenn ihr aber ausharret, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist wohlgefällig bei Gott.

Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, auf dass ihr seinen Fußstapfen nachfolget; welcher keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde erfunden, der, gescholten, nicht widerspricht, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet; welcher selbst unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze getragen hat ...

Der Zusammenhang:

Wir sind „Geliebte“ GOTTES und unter den Heiligen, der Welt gegenüber jedoch sind wir Menschen, die in einem fremden Land wohnen, in das sie eigentlich nicht hineingehören. Sie leben im Exil. Darum sollen wir uns der fleischlichen Begierden, Wünsche, Verlangen enthalten. Sie führen einen Kampf gegen die Seele, und sie hindern uns daran, unser Leben unter den Heiden recht <kalos> zu führen. Wenn sie uns dann wie Übeltäter verleumden (und sie werden uns verleumden!), wird GOTT verherrlicht werden an dem Tag, an dem alles untersucht wird.

Das bedeutet, dass wir uns zuerst einmal allen menschlichen Einrichtungen unterwerfen sollen. Hier geht es nicht um die Beurteilung

von Gewissensentscheidungen. Es geht z. B. um die Geschwindigkeitsbegrenzungen im Straßenverkehr, um Pünktlichkeit beim Zahlen von berechtigten Abgaben, um Straßefegen, um Respekt vor Höhergestellten, usw. Das kostet manchmal Überwindung. Die „fleischlichen Begierden“ müssen wir in diesen Bereichen überwinden, weil GOTT will, dass wir durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringen.

Das gilt besonders für Arbeitnehmer. Wenn sie auch in gewisser Weise „Sklaven“ ihrer Arbeitsabläufe und ihrer Vorgesetzten sind, sollen sie doch ihre Pflicht tun ohne Murren und Klagen. Sie sollen ihren Chefs mit Respekt begegnen, und das nicht nur den freundlichen, sondern auch denen, die Schikane und Mobbing ausüben. Es soll zu einer Gewissensfrage für uns werden, dass wir sie segnen, für sie beten und nicht schlecht über sie reden. Es kann sein, dass unsere Kollegen eine solche Haltung nicht verstehen und uns das dann auch spüren lassen. Aber „dies ist Gnade <charis>, wenn einer wegen (des) Gewissens vor GOTT Betrübnisse erträgt, indem er ungerechterweise leidet“. „Denn was für ein Ruhm ist denn das, wenn ihr sündigt und dafür geschlagen werdet? Aber wenn ihr Gutes tut und (deswegen) Leiden erdulden werdet, (ist) das Gnade bei Gott.“

Der Text

1. Petrus 2,21-24: Denn hierzu (siehe oben!) seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, auf dass ihr seinen Fußstapfen nachfolget; welcher keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde erfunden, der, gescholten, nicht widerspricht, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet; welcher selbst unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze getragen hat, auf dass wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid.

Dieser Text zeigt uns eine besondere, oft übersehene Seite des Opfers unseres HERRN JESUS: Seine aus Liebe und Gehorsam geborene absolute Unabhängigkeit von menschlichen Reaktionen. Hier werden einige Beispiele genannt:

ER hatte keine Sünde getan. In Seinem Mund gab es keine „Diplomatie“, keinen Trug <tholos>. ER war also im Recht gegenüber Seinen Anklägern, gegenüber denen, die IHN angespieen, geschlagen, gezeißelt und verspottet haben.

Wie hätte ich mich verhalten?!!!

Der HERR JESUS wurde gescholten – aber ER schalt nicht zurück <loidoreō> = schelten, schmähen, <antiloidoreō> = zurückschelten, zurückschmähen, gegenschmähen

Jesaja 53,7: **Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. –**

ER ertrug unvorstellbare Schmerzen und tiefes Weh – aber ER drohte nicht.

Psalm 88, 15-18: **Elend bin ich und verscheidend von Jugend auf; ich trage deine Schrecken, bin verwirrt. Deine Zorngluten sind über mich hingegangen, deine Schrecknisse haben mich vernichtet. Sie haben mich umringt wie Wasser den ganzen Tag, sie haben mich umgeben allesamt. Freund und Genossen hast du von mir entfernt; meine Bekannten sind Finsternis.**

Psalm 41,9: **Selbst der Mann meines Friedens, auf den ich vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse wider mich erhoben.**

Markus 14,61a: **Er aber schwieg und antwortete nichts.**

Wie hätte ich mich verhalten? ER, durch Den und für Den alles erschaffen war, ER, das Wort, ER der Große und Erhabene, wird mit Lügen (falschen Zeugnissen, die zur Aburteilung führen sollten) überschüttet – und ER schweigt. ER hätte drohen können, und die Drohung hätte sich sofort erfüllt. Zu Petrus sagte ER: „Stecke dein Schwert in seine Scheide.“ ER drohte nicht.

ER übergab es dem „gerecht Richtenden“, das ist GOTT.

Wozu übergab ER es GOTT? Wollte ER von GOTT gerechtfertigt werden? Wollte ER, das GOTT Seine „Rechtssache“ übernehmen sollte, damit jeder sehen könnte, dass ER gerecht ist?

Nein!

ER übergab es GOTT, damit GOTT auch diese Sünden auf IHN legen sollte. ER wollte selbst „unsere Sünden an Seinem Leib auf dem Holz tragen“¹, (auch die Sünde der Schmähungen) damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; wir, die wir durch Seine Striemen geheilt wurden.

Römer 15,3 MNT: ... denn auch der Christos gefiel nicht sich selbst, sondern gleichwie geschrieben ist: Die Schmähungen der dich Schmähenden fielen auf mich.

Das Vorbild vom Sündenbock zeigt uns etwas von dem, was hier über unseren HERRN JESUS gesagt wird: „alle ihre Sünden“ werden auf den Bock gelegt, und der trägt sie weg. „Alle unsere Sünden“ lagen auf dem HERRN JESUS, als ER hinaufging, auch die „Schmähungen“ und die Schläge, die man IHM zugefügt hatte.

3. Mose 16,21: Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes und bekenne auf ihn alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen nach allen ihren Sünden; und er lege sie auf den Kopf des Bockes und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann fort in die Wüste ...

Johannes 19,17-18: Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt, wo sie ihn kreuzigten, und zwei andere mit ihm, auf dieser und auf jener Seite, Jesus aber in der Mitte.

¹ „Auf dem Holz tragen“ oder „hinauftrag an das Holz“? Fast alle Übersetzer wählen den letzteren Text. Das Wort anapherō bedeutet mehr als „tragen“ oder „hinauftragen“. Es hat mit dem Opferwesen zu tun. Anapherō wird hier mit „darbringen“ übersetzt. JESUS hat sich selbst als Opfer dargebracht mit unseren Sünden, für unsere Sünden. Das hat ER getan, beladen mit den „Sünden der Welt“ (Johannes 1,29). Die alte EÜ schreibt: „auf dem Holz“ und will damit betonen, dass dort, während der drei Stunden der Finsternis, ER mit allen Sünden beladen war. Grammatisch und inhaltlich ist m. E. die übliche Übersetzung die richtige.

So konnte ER am Kreuz unter größten Schmerzen beten:

Lukas 23,34a: **Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!**

Die fleischlichen Begierden

Was ist hier mit diesen Wörtern gemeint? Sind es Geiz, Habgier, Ausschweifungen unterschiedlicher Art?

Hier ist eine andere Art dieser Begierden angesprochen, die ebenfalls überaus großen Schaden anrichten kann.

Der HERR JESUS hat nicht „zurückgeschmäht“. ER hat nicht Böses mit Bösem vergolten, sondern gesegnet.

Das konnte ER, weil ER „von Herzen demütig“² war. Nichts von der aus mir so oft hervorkommenden Ichliebe war in IHM. ER konnte sich selbst zu nichts machen.³ Mein alter Adamsstolz verführt mich immer wieder, aufzubegehren, mich zu empören, zurückzuschelten.

1.Petrus 3,9 LUT: **Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbt.**

1.Thessalonicher 5,15: **Sehet zu, dass niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern strebet allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle.**

Römer 12,17: **Vergeltet niemand Böses mit Bösem; seid vorsorglich für das, was ehrbar ist vor allen Menschen.**

Der HERR JESUS hat nicht gedroht, als ER litt. Obwohl IHM (im Gegensatz zu uns) alle Gewalt im Himmel und auf Erden zur Verfügung stand, hat ER – statt zu drohen – um Vergebung für Seine Feinde gebetet. Es ging IHM nicht um sich selbst, sondern um die Rettung der Menschen und die Ehre Seines VATERS.

Statt sich zu rechtfertigen, hat ER die Schuld der Welt auf sich genommen. „VATER, schlage mich!“

² Matthäus 28,29

³ Philipper 2,7

Jesaja 50,6: Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Jesaja 53,4-7: Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns ein jeder auf seinen Weg; und Jehova hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit. - Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamme, welches zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf.

Ein Hypogramm

CHRISTUS hat für uns gelitten, und ER hat uns ein Beispiel (griech. hypogrammos) hinterlassen. Ein Hypogramm[os] ist eine Vorlage zum Nachschreiben oder Nachzeichnen. Das Wort finden wir nur in 1.Petrus 2,24. Wenn wir einem Grafiker zuschauen, wie er etwas nachzeichnet, bemerken wir bald die Aufmerksamkeit, mit der er das Muster betrachtet. „Genau“ muss es sein⁴. Wir sollen dem Vorbild, das ER uns im Leiden gegeben hat, akribisch nachfolgen.

Philipper 2,5-8 sagt uns:

Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war, welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze.

⁴ genau – akribōs (akribisch)

Das schaffen wir nicht mit guten Vorsätzen und Programmen. Das kann nur CHRISTUS in uns bewirken. Wir, die wir in der Taufe mit IHM gestorben und begraben sind, lassen IHN in uns alles sein und alles tun, was wir nicht haben und sind. So und nur so können wir Seinen Spuren nachfolgen.

Römer 12,1 MNT: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, bereitzustellen eure Leiber als lebendiges heiliges Opfer, Gott wohlgefällig, als euren vernünftigen Gottesdienst.

Mache mich einfältig, innig, abgeschieden,
sanft und still in deinem Frieden!
Mach mich reines Herzens,
dass ich Deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit.
Lass mein Herz himmelwärts
wie ein Adler schweben und in Dir nur leben!

HERR, komm in mir wohnen, lass mein' Geist auf Erden
Dir ein Heiligtum noch werden!
Komm, Du nahes Wesen, Dich in mir verkläre,
dass ich dich stets lieb und ehre
Wo ich geh, sitz und steh,
lass mich Dich erblicken und vor Dir mich bücken!

Gerhard Tersteegen aus dem Lied:
GOTT ist gegenwärtig (nach dem Gesangbuch der Brüdergemeinde)

**Arbeitsmaterial vom Missionswerk
CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga
Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de
Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der unrevidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.
Abkürzungen: MNT = Münchener Neues Testament